

Inhalt

| | |
|---|----|
| Totholz lebt! | 7 |
| Was ist Totholz? | 9 |
| Urwälder und Wirtschaftswälder | 9 |
| Naturwaldreservate | 15 |
| Feindbild Totholz? | 18 |
| Die Ökologische Bedeutung von Totholz | 23 |
| Der Abbau von Holz | 32 |
| Lebensraum Baumhöhle | 46 |
| Schutzkonzepte für Totholz in Wäldern | 52 |
| Leben im Totholz | 55 |
| Flechtwerk im Untergrund – die Pilze | 56 |
| Ohne Moos nix los – die Moose | 60 |
| Leben am Limit – die Flechten | 67 |
| Leben in Zeitlupe – die Schnecken | 71 |
| Gepanzerte Vielfalt – die Insekten | 73 |

| | |
|---|------------|
| Achtbeinig durchs Leben – die Spinnentiere | 106 |
| Vom Teich bis zur Wüste – die Reptilien und Amphibien | 115 |
| Erben der Dinosaurier – die Vögel | 117 |
| Nahe Verwandte – die Säugetiere | 121 |
| Totholz im eigenen Garten | 123 |
| Vom großen Wald zum kleinen Garten | 125 |
| Jetzt wird es praktisch! | 130 |
| Der Autor | 174 |
| Anhang | 175 |

Totholz lebt!



Als Totholz wird stehendes oder liegendes abgestorbenes Holz bezeichnet. Das können ein einzelner Ast, ein abgestorbener Baum oder alle Übergänge dazwischen sein. Wer sich mit diesem Thema auseinandersetzt, wird irgendwann feststellen, wie paradox der Begriff »Totholz« im Grunde ist, und das gleich in zweifacher Hinsicht. Denn auch »lebendes« Holz besteht zu einem Großteil aus bereits abgestorbenen, also toten Zellen. Nach dem Absterben des Holzes beginnt eine Besiedelung mit Tausenden von verschiedenen Arten, die sich zum Beispiel bei der Eiche über Jahrhunderte hinziehen kann. So betrachtet, ist lebendes Holz deutlich »töter« als Totholz!

Mit Milben und Bärtierchen dicht besiedelte Moospolster und bizarre Bartflechten verwandeln einen abgestorbenen Baum in ein märchenhaftes Wesen. Jeder Zentimeter des Holzes wird nach und nach von hauchfeinen Pilzhyphen durchwuchert, die trotz ihrer Zartheit von den feinen Stechrüsseln der Rindenwanzen besaugt werden. Eine Erzwespe befreit sich mühsam aus der leergefressenen Hülle eines Borkenkäfers,